Technische Intelligenz und menschliches Bewusstsein – eine Auseinandersetzung mit transhumanistischen Theorien[1]

Edwin Hübner

Zusammenfassung

Ein historischer Blick auf die Entwicklung der technischen Intelligenz zeigt, deren Wachstum und Verbreitung exponentiell zunimmt. Am Beispiel des Konzerns Google und des transhumanistischen Programms werden Visionen aufgezeigt, die die menschliche Intelligenz von ihren biologischen Wurzeln, dem lebenden Körper ablösen und damit unsterblich machen wollen. Sie sehen die Vollendung der Evolution und die künftige Menschheits- und Weltentwicklung in einer Form höchster künstlicher Intelligenz, die aus der Mensch-Maschinen-Zivilisation über die Beschränkungen des menschlichen Gehirns hinauswächst. Alternativ zu diesem Kult um die «Unsterblichkeit des Toten» kann die Unsterblichkeit des Lebendigen durch den Zugang zu seinem Ursprung, der geistigen Welt, gesucht werden.

Summary

A historical look at the development of technical intelligence reveals that it is growing and propagating exponentially. The Google Group and the transhumanistic program are visions that exemplify the desire to separate human intelligence from its biological roots, namely the living body, to make it immortal. In this vision, the culmination of evolution and the future of humankind and the universe lie in an artificial intelligence rising out of man-machine civilisation and transcending the limits of the human brain. As an alternative to this cult for the "immortality of the dead", the immortality of the living can be sought through access to its origin, the spiritual world.

Der weitsichtige Philosoph Günther Anders wies vor mehr als einem halben Jahrhundert darauf hin, dass eines der Hauptcharakteristika unserer Gegenwart in der Tatsache besteht, dass wir unfähig sind «up to date» zu bleiben. Wir sind unfähig, auf dem Laufenden unserer Produktion zu bleiben. Unsere Geräte entwickeln sich schneller als wir selbst. Gegenüber dem Tempo unserer Produkte sind wir zu langsam geworden. Günther Anders formuliert pointiert:

1 Dieser Artikel ist der überarbeitete und ergänzte Symposiumsbeitrag «Werden Google, Facebook und Co. zu neuen Göttern», erschienen in: Stiftung Rosenkreuz (Hrsg.) (2016): Künstliche Intelligenz. Verschmelzen Mensch und Maschine? Symposium. Birnbach/Ww.

> *«(Wir haben) uns als zeitliche Wesen derart in Unordnung gebracht, dass wir nun als Nachzügler dessen, was wir selbst projektiert und produziert hatten mit dem schlechten Gewissen der Antiquiertheit unseren Weg langsam fortsetzen oder gar wie verstörte Saurier zwischen unseren Geräten einfach herumlungern.»*
>
> (*Anders* 1994, S. 16)

Und tatsächlich, wenn wir die Entwicklung der Technik betrachten, dann ist eine gewaltige Beschleunigung zu bemerken. In der Vorzeit blieben die damals vorhandenen archaischen Techniken, etwa die Steinwerkzeuge, über Jahrtausende gleich. In den alten Hochkulturen Chinas, Ägyptens und auch noch im Mittelalter wurden über Jahrhunderte dieselben Techniken verwendet, etwa die altbewährte Wassermühlentechnik, um Mahlwerke anzutreiben.

Im Jahre 1900 existierten genau zwei ortsfeste Kinos in ganz Deutschland. Man konnte damals ein Grammophon mitsamt Schallplatten, die sich 78 Mal in der Sekunde drehten, kaufen. Radio gab es noch gar nicht, vom Fernsehen ganz zu schweigen. Mitte der 1950er Jahre standen in der ganzen Bundesrepublik vielleicht 10'000 Fernseher in Wohnungen, vor allem aber in Gaststätten. Wer damals einen eigenen Fernseher hatte, besass sehr viele Freunde.

In den USA war die Entwicklung schneller: Da gab es 1950 bereits 10 Millionen TV-Teilnehmer. In der Volksrepublik China war die Entwicklung langsamer: Ab 1958 wurden erste TV-Geräte verkauft.

Die ersten Computer, die man in den 1970er Jahren im Alltag erleben konnte, waren grosse Geräte, die saalähnliche Räume ausfüllten, an den Wänden Schränke mit Tonbandspulen, die sich rasch hin und her bewegten. In den 1980er Jahren kamen die Personalcomputer. Mitte der 1980er Jahre war der C64 von Commodore sehr populär: 64 KByte Arbeitsspeicher, 5 MHz Taktfrequenz. Zehn Jahre später gab es Laptops mit 8 MB Arbeitsspeicher und 100 MHz Taktfrequenz. Wir lächeln heute darüber, denn die Geräte, die wir benutzen, haben bis zu 16 GB Arbeitsspeicher und 2 - 3 GHz Taktfrequenz.

Exponentielles Wachstum

Bei allen technischen Entwicklungen lässt sich beobachten, dass sich diese nicht linear vollziehen, sondern exponentiell. Was heisst exponentiell im Gegensatz zu linear?

Linear heisst, dass zu einer Ausgangsgrösse immer wieder dieselbe Zahl **addiert** wird, also beispielsweise: 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16 usw.

Exponentiell heisst: Von einer Ausgangsgrösse ausgehend wird fort-